

Seine Gesundheit war gut. Erst in den letzten vier Jahren seines Lebens litt er an Fieber und Gicht. Daher weilte er auch gern in Aachen, in dessen warmen Bädern er sich mit Vorliebe erquickte. Schwimmen, Reiten und Jagen war seine Lust.

Seine Tracht war die vaterländische: über leinenen Unterkleidern trug er ein mit seidenen Streifen besetztes Wams, im Winter um Schultern und Brust einen Pelz von Hermelin und Zobel und einen meergrünen Mantel, die mit Hosen bekleideten Beine waren mit Binden umwickelt. An der Seite hing ihm stets das Schwert, dessen Griff und Koppel von Gold oder Silber war. Bei besonderer Veranlassung, z. B. bei dem Empfang fremder Gesandten, trug er wohl auch ein mit Edelsteinen besetztes Schwert. Nur bei der Krönung und bei einer früheren Anwesenheit in Rom legte er auf Bitten des Papstes römische Tracht an. Bei festlichen Gelegenheiten schritt er einher in einem mit Gold durchwirkten Kleide und mit Edelsteinen geschmückten Schuhen, der Mantel wurde durch eine goldene Spange zusammengehalten, auf dem Haupte trug er ein aus Gold und Edelsteinen verfertigtes Diadem. An anderen Tagen aber unterschied sich seine Kleidung wenig von der allgemeinen Volkstracht.

In der Lebensweise war er einfach, im Essen und besonders im Trinken sehr mäßig. Seine Liebesspeise war der am Spieß hergerichtete Braten. Während der Tafel hörte er gerne Musik oder liefs sich vorlesen aus den alten Schriftstellern, am liebsten aus dem Werke des heiligen Augustinus vom Staate Gottes. Nach dem Essen ruhte er, da er den Schlaf in der Nacht vier- oder fünfmal unterbrach. Beim Ankleiden liefs er nicht allein seine Freunde vor, sondern er erledigte auch in dieser Zeit gerichtliche und staatliche Angelegenheiten.

Als Familienvater war Karl um die Erziehung seiner Söhne und Töchter sehr besorgt. Zu Hause speiste er nie ohne sie; nie machte er ohne sie eine Reise. Beide wurden in den Wissenschaften unterrichtet und zugleich zu den ihrem Geschlechte entsprechenden Arbeiten und Beschäftigungen angehalten. Während die Jünglinge sich auf den Rossen tummelten, sich in den Waffen übten und an der Jagd sich ergötzen, webten die Töchter daheim und spannen. Bei aller äußeren Zucht herrschte am Hofe ein ungezwungener, heiterer, ja in mancher Beziehung zu freier Ton. Karl war dreimal verheiratet. Von den Söhnen der zweiten Gemahlin,